



Der Weltmarkt handelt vier Parameter: Polarisation, Farbe, Feuchte und Aschegehalt.

Foto: Adobe Stock

Vom langweiligen Quotenartikel zum dynamischen Marktakteur

Wie gestaltet sich der Zuckerpreis in der Zukunft? Was tut sich auf dem EU-Zuckermarkt und dem weltweiten Zuckermarkt? Gelangen Angebot und Nachfrage wieder ins Gleichgewicht und stabilisieren sich die Zuckerpreise wieder auf einem Niveau, bei dem sowohl Zuckerindustrie als auch Rübenanbauer wieder positiv wirtschaften können? Über diese und weitere Fragen zur derzeitigen und künftigen Situation am Zuckermarkt sprach die Redaktion ZUCKERRÜBE mit dem Handelsexperten Sebastian zur Verth von der August Töpfer Zuckerhandelsgesellschaft mit Sitz in Hamburg.

■ **Zuckerrübe:** Herr zur Verth, wie blicken Sie auf die aktuelle Lage am Zuckermarkt?

■ **Sebastian zur Verth:** Es liegt eine bewegte Zuckerphase hinter uns. Das Quotende und die Zeit danach brachte uns in preisliche Tränen-Täler und in Zeiten von gewaltigem Mengendruck in vielen Bereichen. Mühsame Erholungsphasen über die darauffolgenden Jahre erfolgten in kleinen Schritten. Heute blicken wir vom neuen Gipfel der Preislust kopfschüttelnd in die Vergangenheit – aktuell zahlt der Markt 1.000 € je Tonne netto und mehr!

■ **Zuckerrübe:** Wie kommt es zu diesem hohen Preisniveau?

■ **zur Verth:** Dafür spielen viele Faktoren eine Rolle. Es ist ein Zusammenspiel aus dem Angriffskrieg in der Ukraine und der daraus folgenden Energiekrise, geschrumpften Anbauflächen als Folge der niedrigen Preise der letzten Jahre und der hohen Attraktivität von Alternativfrüchten und nicht zuletzt die Tatsache, dass die Wetterbedingungen über die Anbauperiode von Frühjahr bis Herbst nicht ideal waren.

■ **Zuckerrübe:** Wie kann der Markt das derzeitige Preisniveau halten?

■ **zur Verth:** Das heutige Preisniveau bleibt natürlich der Welt nicht verborgen, bzw. wir Europäer sind clever genug, es so zu gestalten, dass es bei bestmöglichem Preis kleinstmöglich anzugreifen ist.

Die Gefahr rührt als Erstes aus den „eigenen Reihen“, gerade die Tiefststände der „Post-Quoten-Zeit“ sind durch Übersättigung des Marktes zu erklären. Das heißt, das Gleichgewicht, welches wir heute haben, muss sichergestellt sein. Das ist in un-

seren Augen die größte Herausforderung und das bedarf klarer Strategien, eben auch mit „Exportverpflichtungen im eigenen Interesse“ ins Drittland, falls nötig. Hier spricht der Zuckerhändler sicherlich mit „gespaltener Zunge“ – es ist eben aber auch unsere totale Überzeugung: Preisliche Stabilisierung gibt es nur für oder bei ausgeglichenen Bilanzen.

■ **Zuckerrübe:** Wie beeinflusst der Weltmarkt den EU-Zuckermarkt?

■ **zur Verth:** Der Weltmarkt muss natürlich im Auge behalten werden, auch wenn die Gefahr mehr theoretischer Natur erscheint. Qualitativ kann der Weltmarkt der EU nur schwer gefährlich werden. Performance und Timing haben wenig mit den realen Interessen der gepuderten EU-Kundschaft zu tun, oder darf ich Ihnen 100 Container mit 50-kg-Polypropylen-Säcken floor loaded (heißt ohne Paletten) binnen weniger Tage auf den Hof stellen und Sie bezahlen die prompt?

Der Weltmarkt handelt üblicherweise vier Parameter: Polarisation, Farbe, Feuchte und Aschegehalt. Nicht mehr und eben

auch nicht weniger – für Europa ist aber wohl das „nicht mehr“ das Problem.

Preislich wird der Weltmarkt eben auch nur bedingt gefährlich. Denn die Importquoten sind festgelegt und klar definiert.

■ **Zuckerrübe:** Die EU importiert durch zollfreie oder zollbegünstigte Abkommen rund ein Fünftel des Eigenbedarfs an Zucker. Gelangt die heimische Erzeugung dadurch ins Hintertreffen?

■ **zur Verth:** Alles über diese Quoten hinaus muss voll verzollt werden. Ein 419 € je Tonne-Nachteil für den klassischen Weltmarkt, dies ist der Importzoll (Drittlandszoll), der auf alle Zuckerimporte anfällt, die über die gängigen Import-Abkommen mit der EU hinausgehen. Diesen großen Vorteil darf und muss die EU nutzen und tut es ja bereits, Preise von 1000 € und mehr wären sonst nicht zu erzielen. Der Weltmarkt handelt heute bei 525 USD Free on board. Wir stehen heute auf dem Gipfel des EU-Preis-Niveaus, wahrscheinlich mit wenig Ausbaupotenzial, denn langsam könnte sich ein Import von Weißzucker gegen den vollen Abschöpfungssatz

(419 € pro Tonne) rechnen. Wir können den Bogen nicht überspannen, aber spannen geht!

■ **Zuckerrübe:** Wie werden sich Angebot und Nachfrage aus Ihrer Sicht in Zukunft gestalten?

■ **zur Verth:** Diese Frage wird heiß diskutiert und hängt von einigen Faktoren ab: Vorweg ist der Konsum zu beobachten: Bleibt dieser stabil trotz vielseitiger Kosten-Belastungen in fast allen Bereichen? Ist die Schokolade auch am Ende des Monats noch konsumierbar? Wie entwickelt sich die Anbaufläche für die nächste Aussaat? Wie entwickeln sich die Energiepreise bei der Zuckerherstellung/Verarbeitung vom Feld bis zum Kunden? Und zuletzt, was macht der Weltmarkt?

Beim Konsum glauben wir, dass sich der klassische Weißzucker-Konsum in einigen Bereichen verschieben wird, jedoch wird er mengentechnisch stabil bleiben. Markenartikel könnten durch Eigenmarken ersetzt werden und einige Zucker-Spezialitäten werden sicher mengentechnische Rücksetzer erfahren, zum Beispiel Bio,

NUR RÜBEN IM KOPF



KAKADU^{NT}

robust & blattgesund

SITTICH^{RT}

besten Feldaufgang & stabile Erträge

SESVANDERHAVE – Der Spezialist für Zuckerrüben-Saatgut.

SESVANDERHAVE Deutschland GmbH · Am Schloß 3 · 97084 Würzburg
Tel. 09306/7994900 · www.sesvanderhave.de · folge uns auf [f](#) [in](#) [t](#)



SES VANDERHAVE
sugar beet seed